

«Steh fest mein Haus im Weltgebraus». Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung. Eine Ausstellung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg und der Stadt Aalen. Hrsg. von KLAUS KÖNNER und JOACHIM WAGENBLAST. Konrad Theiss-Verlag Stuttgart 1998. 228 Seiten mit 428 Abbildungen. Gebunden DM 49,80 ISBN 3-8062-1391-7

Nachdem fast 25 Jahre seit der Proklamation des Europäischen Denkmalschutzjahres 1975 vergangen sind, war eine Standortbestimmung denkmalpflegerischen Handelns geboten, die in anschaulicher und inhaltlich differenzierter Form Aspekte der Denkmalpflege aufzeigt. Dem weitverbreiteten Unbehagen, daß in der Denkmalpflege das nötige Augenmaß und der angemessene Umgang mit den Denkmaleigentümern fehle, die mit ihren Kulturdenkmalen und den daraus folgenden hohen Kosten allein gelassen und darüber hinaus durch Auflagen drangsaliert würden, trat diese Ausstellung entgegen.

Der Präsident des Landesdenkmalamtes, Prof. Dr. Dieter Planck, weist auf diesen Punkt ausdrücklich hin: *Zum ersten Mal seit vielen Jahren macht das Landesdenkmalamt Fragen der praktischen Baudenkmalpflege zum Thema einer Ausstellung. Die vorgeführten Objekte und Maßnahmen machen deutlich, daß für befriedigende Lösungen ein konstruktives und partnerschaftliches Zusammenspiel zwischen Bauherrn, Eigentümer und Fachbehörde, d.h. dem Landesdenkmalamt, Grundlage und Voraussetzung ist. – Die Ausstellung verdeutlicht aber auch, daß es Ziel einer guten Denkmalpflege sein muß, nicht gewaltsam zu verändern, sondern Originalsubstanz als historisches Dokument am Bauwerk für die nachfolgenden Generationen zu überliefern.* (S. 12) Es geht also nicht mehr allein um die Existenzfrage des Kulturdenkmals um Sein oder Nichtsein, sondern verstärkt um die Frage des «Wie?», die sich im Rahmen der Instandsetzung oder Umnutzung stellt (S. 19), wie Dr. Klaus Könnner, langjähriger Gebietsreferent des Landesdenkmalamtes für den Ostalbkreis und Initiator dieser Ausstellung, ausführt.

Der vorliegende Katalog zur Ausstellung bietet in einem ersten Teil dem interessierten Denkmaleigentümer wie auch dem Liebhaber historischer Gebäude einen vorzüglichen und sehr anschaulich bebilderten Einblick in die Denkmallandschaft des Ostalbkreises durch fünfzehn sorgfältig ausgewählte und kommentierte Fallbeispiele denkmalpflegerischer Praxis. An diesen Beispielen wird in vergleichbarer Weise die Bandbreite denkmalpflegerischen Handelns dargestellt und bewertet. Daß die Auswahl der Gebäude wichtige Leistungen der Instandsetzung und Umnutzung von Kulturdenkmalen trifft, zeigt sich darin, daß allein fünf Gebäude mit dem Denkmalschutzpreis des Schwäbischen Heimatbundes und der Württemberger Hypo ausgezeichnet wurden, wobei nur private Eigentümer mit dem Denkmalschutzpreis bedacht werden konnten. Es sind dies in der Reihenfolge der Darstellung: das Lauchkling-Schafhaus in Essingen-Hohenroden, die Fabrikantenvilla Parlerstr. 31 in Schwäbisch Gmünd, das Bürgerhaus Sebaldr. 10 in Schwäbisch Gmünd, die Zehntscheuer in Ellwangen-Neunheim und

die Turmhügelburg in Abtsgmünd-Leinroden. Die Beispielhaftigkeit von denkmalpflegerischem Verständnis und persönlichem Einsatz der Eigentümer wird auch hier besonders herausgestellt.

Im zweiten Teil des Kataloges werden für das historische Erscheinungsbild und einen angemessenen Umgang mit Kulturdenkmalen wichtige Baugewerke und Baudetails dargestellt: Die Reparatur historischer Holzkonstruktionen von Burghard Lohrum, historische Dachdeckung von Werner Wittmann, Reparatur von Steinteilen von Otto Wölbelt, hölzerne Ausstattung von Martin Marquardt/Nina Erhardt/Michael Uttenrodt, historische Oberflächen von Helmut F. Reichwald und historische Fenster von Hermann Klos/Günther Seitz. Die angesprochenen Themen bilden den Schwerpunkt denkmalpflegerischen Handelns und vermitteln in gut bebildeter Form konstruktive Zusammenhänge von Bauteilen, denkmalpflegerische Bewertungen von Bauteilen, Schadensursachen und ihre Auswirkungen, Methoden der Dokumentation, denkmalpflegerische Ziele und Maßnahmenkonzepte bis hin zu ganz konkreten Vorschlägen für bestimmte Bauteile. Dabei wird deutlich, daß die Grundforderung der Denkmalpflege nach gründlicher Analyse und Bewertung des Gebäudes, das instandgesetzt oder umgenutzt werden soll, ihre Berechtigung hat, sollen nicht immer wieder die gleichen Fehler gemacht werden, die schlicht auf Unkenntnis bis hin zur Ignoranz beruhen. Aus den vielen dargestellten Erkenntnissen muß gefolgert werden, daß es für bestimmte Entscheidungen sinnvoll und notwendig ist, den Ratschlag von Spezialisten einzuholen, um die optimale Entscheidungsgrundlage für den Bauherrn vorzubereiten. Erst dann kann eine dem Kulturdenkmal angemessene Bewertung von funktionalen Notwendigkeiten und denkmalpflegerischen Erfordernissen getroffen werden.

Durch die Darstellung von konkreten Sanierungsfällen mit ihren Ergebnissen in Verbindung mit thematischen Bearbeitungen wichtiger denkmalpflegerischer Fragestellungen ist es den Herausgebern des Kataloges gelungen, ein über die Ausstellung hinaus wichtiges Kompendium zur Praxis der Denkmalpflege vorzulegen. Es ist zu wünschen, daß denkmalpflegerisch Interessierte und Bauherren sich anhand der dargestellten Objekte denkmalpflegerisch beispielhafte Lösungen, Methoden und Konzepte erarbeiten, die auch auf die eigenen Objekte anwendbar sind. Dies ist ebenso die wichtigste Aufgabe des Denkmalschutzpreises des Schwäbischen Heimatbundes. So können Konflikte von Denkmalbesitzern mit Referenten der Denkmalpflege vermieden werden, wenn Einigkeit über die denkmalpflegerischen Ziele besteht. Denn auch die Denkmalpflege hat ein Interesse, wie immer wieder ausgeführt und dargestellt, für das Kulturdenkmal vernünftige und sachgerechte Lösungen zu finden.

Ulrich Gräf